

Basistext

Mehrsprachigkeit in der Elternkooperation: Bedarfe und Angebote

Autor_in

Anne Pritchard-Smith

Datum

12.05.2018

Mehrsprachige Angebote: Ein Überblick

Kommunikation und Kooperation gelingen besonders gut, wenn die Gesprächspartner eine gemeinsame Sprache bzw. gemeinsame Sprachen haben bzw. entwickeln können. Wie wichtig die Öffnung der Schule im Bereich der Elternarbeit ist, zeigt die Tatsache, dass das Unterstützungssystem MUT /MIT (Steiermark) (<http://www.mut.steiermark.at/>), das mit dem Schuljahr 2015/16 eingerichtet wurde, zum überwiegenden Teil dabei unterstützt, die Zusammenarbeit mit Eltern in mehr als einer Sprache gestalten zu können. Auch die Angebote von Okay zusammen leben (<http://www.okay-line.at/>) machen deutlich, dass es mehrsprachige Elternbildungsangebote braucht, die gerne angenommen werden, um Orientierung in einem Bildungssystem zu bekommen, das nicht das eigene bekannte ist. Beide Initiativen unterstützen die Schulen in der mehrsprachigen Kommunikation darüber hinaus auch aufsuchend, z.B. durch Dolmetscher_innen. Diese entlasten wiederum zweisprachige Schüler*innen von der oft sehr fordernden Aufgabe der Sprachmittlung zwischen den eigenen Eltern und Lehrer*innen (vgl. Ahamer 2013).

Wer schon einmal mit Kindern im Ausland gelebt hat, die die Schule besucht haben, weiß, wie viel Sicherheit dadurch entsteht, dass wichtige und zentrale Themen in der eigenen Sprache zugänglich gemacht werden. Um möglichst allen Eltern wichtige Informationen aus dem Schulalltag zukommen zu lassen, gibt es eine Reihe mehrsprachiger Vorlagen und Informationsmaterialien:

- „Treffpunkt Schule“ (<http://www.schule-mehrsprachig.at/index.php?id=438>) ist eine Reihe von Kurzvideos in mehreren Sprachen, das Eltern die wichtigsten Informationen über das österreichische Schulsystem vermittelt, während die Broschüre „Schule verstehen“ (<https://bildung.bmbwf.gv.at/schulen/service/sv/index.html>) des BMBWF zweisprachig – Deutsch und jeweils eine andere Sprache – ebenfalls Eltern über die Grundlagen des österreichischen Schulsystems informiert.
- Vorlagen für die häufigsten schulbezogenen Mitteilungen in mehreren Sprachen haben sowohl die Stadt Graz als auch die Stadt Wien herausgegeben: Das Elternheft der Stadt Graz (<https://www.graz.at/cms/beitrag/10166601/7745642>) und das SchulABC (<https://www.wien.gv.at/menschen/integration/pdf/schul-abc.pdf>).
- Zwei Beispiele aus Deutschland zeigen weitere mögliche Themen der mehrsprachigen Elternkommunikation auf und bilden die Brücke zum Fokus Interkulturelle Elternarbeit: Die Broschüre „Vielfalt in der Schule“ des LISUM Hamburg (<http://li.hamburg.de/publikationen/2994684/vielfalt-elterinfos/>) widmet sich vor allem interreligiösen Fragen, während die Broschüre „Interkulturelle Schulentwicklung. Ein Leitfaden“ (https://www.cornelsen.de/fm/1272/9783069629641_Interkult-Schulentwicklung_2013_komplett.pdf) Elternarbeit in einen weiteren Kontext stellt.

Quellenangaben

Ahamer, Vera. 2013. Unsichtbare Spracharbeit. Jugendliche Migranten als Dolmetscher. Bielefeld: transcript.